



Clear Harmony Newsletter

NR. 23 • JULI 2007

FALUN DAFA IN EUROPA

In dieser Ausgabe:

- | | |
|---|---|
| Missachtung der Menschenrechte durch die KPCh wird in Schweden nicht toleriert – Abgeordnete geben ihre Unterstützung | 1 |
| Falun Gong Praktizierende protestieren während Chinas Präsident Hu Jintao am G8 Gipfel teilnimmt | 2 |
| KPCh zwingt Hongkong zu Schwarzer Liste – 800 Personen Einreise verweigert | 2 |
| Chinas Ministerium für Staatssicherheit gibt geheime Anweisung heraus, weltweit Tausende Teilnehmer zu überprüfen und von den Olympischen Spielen auszuschließen | 3 |
| Belgien: Früherer stellvertretender Vorsitzender eines Studentenvereins spricht über die Operationen der chinesischen Botschaften und Konsulate hinter den Kulissen | 4 |

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

Bis Ende Juni 2007 sind **3.062** Todesfälle aufgrund der Verfolgung bestätigt worden (die Dunkelziffer ist weit höher).

Weiterhin haben bis zum 30. Juni **372.655** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Praktizieren von Falun Gong zu verzichten, für ungültig erklärt.

Missachtung der Menschenrechte durch die KPCh wird in Schweden nicht toleriert – Abgeordnete geben ihre Unterstützung

Am 7. Juni veranstalteten Organisationen wie das schwedische „Servicezentrum für den Austritt aus der Kommunistischen Partei Chinas“ (KPCh) eine Versammlung auf dem Parlamentsplatz im Zentrum von Stockholm. Sie machten damit auf die gegenwärtige Menschenrechtssituation in China aufmerksam und forderten von der schwedischen Regierung, während des Besuches von Chinas Staats- und Parteichef diese Problematik offen anzusprechen. Spruchbänder bei der Versammlung lauteten: „Unterstützt die Menschenrechte in China“, „Untersuchungsgruppe hat Organraub an Falun Gong Praktizierenden bewiesen“ und „Unterstützung für die 22 Millionen mutigen Menschen, die aus der KPCh ausgetreten sind“.

Die beiden Abgeordneten Svan Bergstrom und Cecilia Wigstrom kamen zur Unterstützung der Versammlung. In ihren Reden hoben sie die Verfolgung von Falun Gong in China hervor

Cecilia Wigstrom wies darauf hin, dass „die Grausamkeit, Organe von lebenden Men-

sch zu stehlen, wie es in China geschieht, von der gegenwärtigen Zivilisation abweicht und das Überprüfungssystem des Internet die Meinungsfreiheit der Menschen ebenfalls einschränkt. Die Verfolgung aller ziviler Gruppen durch die KPCh, wie bei Falun Gong, ereignet sich nicht nur in China, sie weitet sich auch auf das Ausland aus. Zum Beispiel versucht das chinesische Konsulat in Göteborg Falun Gong Praktizierende, die gegenüber dem Konsulat auf der anderen Seite des Flusses friedlich sitzen und protestieren, zu entfernen.“ Cecilia Wigstrom sagte: „Diesen Samstag kommt ein altes Segelboot aus China zurück nach Göteborg, wofür die schwedische Regierung eine große Summe Geld ausgegeben hat. Aber sie wagt nicht, irgendetwas in Bezug auf die Menschenrechtsproblematik in China zu unternehmen. Die schwedische Regierung sollte mit Hu Jintao darüber reden, der chinesischen Bevölkerung helfen, sich von der Kontrolle des Internet zu befreien und den Leuten erlauben, ihre eigene freie Meinung zu haben.“ Bei der Versammlung gab es

ein Opfer, das am eigenen Leibe die Verfolgung in China erlebt hatte. Kong Binjian, ein Falun Gong Praktizierender, erzählte von seiner Erfahrung, illegal festgenommen und eingesperrt worden zu sein. Fünfmal war er von der KPCh in Arbeitslagern eingesperrt worden, weil er sich geweigert hatte, das Praktizieren von Falun Gong aufzugeben. Das fünfte Mal, als er festgenommen wurde, drohte ihm ein Polizist, ihn an einen von der Außenwelt abgeschnittenen Ort zu bringen, weil er sich weigerte, seinen Namen zu nennen.

Herr Kong nahm dies als reine Drohung hin und bemerkte erst später, dass mit diesem Ort das Konzentrationslager gemeint war, in dem Falun Gong Praktizierenden die Organe entfernt werden.



Abgeordnete Cecilia Wigstrom

Hintergrundinformationen zu Falun Gong

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zu körperlicher Gesundheit und seelischer Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Gong in China sehr schnell großer Beliebtheit. Der ehemalige chinesische Staats- und Parteichef Jiang

Zemin hat Falun Gong als Bedrohung betrachtet, so wie auch andere Gruppen, die beliebt sind oder die Grundsätze beinhalten, die nicht mit der kommunistischen Ideologie in Einklang stehen. Außer Falun Gong wurden auch einige andere große Qi Gong Gruppen im Jahr 1999 verboten. Ebenso wurde der Druck auf viele Glaubensgemeinschaften in China, unter anderem auch auf die Christen, verschärft. Eine bis heute andauernde Propagandawelle der Lügen

und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet.

Dieser Newsletter möchte seine Leserinnen und Leser über Falun Gong in Europa informieren und die wahren Geschehnisse der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen.

Weitere Informationen finden Sie auf den Webseiten

falundafa.de
clearharmony.de

Falun Gong Praktizierende protestieren während Chinas Präsident Hu Jintao am G8 Gipfel teilnimmt

Am 7. Juni 2007 hielten Falun Gong Praktizierende auf dem Pariser Platz, vor dem Brandenburger Tor in Berlin, einen friedlichen Protest ab, um den chinesischen Regierungschef Hu Jintao daran zu erinnern, dass die Beendigung der Verfolgung von Falun Gong für die chinesische Regierung vordergründig in Betracht gezogen werden muss.

Die Regierungschefs und Abgeordneten, also auch Hu, die beim G8 Gipfel teilnahmen, übernachteten im Hotel Adlon neben dem Brandenburger Tor. Und wenn sie in das Hotel hinein oder heraus gingen, mussten sie über den Pariser Platz fahren. Die Blicke der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Delegationen trafen daher immer auf Banner mit der Aufschrift „Falun Gong“ und „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“.

Es war ein sonniger Tag, und auf dem Pariser Platz waren viele Touristen unterwegs. Sie machten Fotos von den Praktizierenden, die die Falun Gong Übungen



vorführten. Nachdem sie die Schaubilder über die Verfolgung von Falun Gong durch die Kommunistische Partei Chinas gesehen und die von der Zeitung „Epoch Times“ veröffentlichte Artikelserie

„Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ auf dem Boden gelesen hatten, waren sie über die Verbrechen der Kommunistischen Partei entrüstet.

Als sie die Wahrheit erfuhren, drückten die Leute ihre Bewunderung für die Prinzipien von Falun Gong „Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht“ aus. Nachdem ein deutsches Paar eines der Banner gesehen hatte, sagten sie aufgeregt zu den Praktizierenden: „Bitte glauben sie mir, dass eine Welt mit ‚Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht‘ eines Tages kommen wird und die Welt wird sehr schön sein.“ Darauf antworteten die Praktizierenden, dass sie ihre Worte den anderen weitergeben würden und fragten nach ihren Namen. Sie sagten „Unser Name ist Marx, doch seien Sie versichert, dass es nichts mit ‚Karl Marx‘ zu tun hat“

Pressemitteilung vom Falun Dafa Informationszentrum: KPCh zwingt Hongkong zu Schwarzer Liste – 800 Personen Einreise verweigert

Berlin/New York (FDI) – Die Einwanderungsbehörden in Hongkong haben die Einreise von über 800 taiwanesischen Falun Gong Praktizierenden in die Region verweigert. 297 Praktizierende erhielten kein Visum für die Einreise nach Hongkong und 515 Praktizierenden wurde die Einreise - trotz gültigen Visums - verweigert. Während ihres Aufenthaltes in Hongkong bekamen die Praktizierenden keine Nahrung, keine Getränke und keinen Rechtsbeistand. Darüber hinaus wurden ihnen Fotokameras und Handys grob abgenommen. Der 1. Juli ist der zehnte Jahrestag der Rückkehr Hongkongs als Sonderverwaltungszone unter chinesischer Herrschaft. Dieser Gedenktag wird von offiziellen Feierlichkeiten, von großen Märschen, aber auch von Protestzügen begleitet, auf denen mehr Freiheit und Demokratie für Hongkong gefordert wird.

Das Falun Dafa Informationszentrum erhielt die Kopie eines Faxes, das von der Einwanderungsbehörde in Hongkong an eine Hongkonger Fluggesellschaft geschickt wurde. Bis zum 1. Juli „werden Falun Gong-Anhänger als unwillkommene Hongkong-Reisende betrachtet“, heißt es in dem Fax. Die Einwanderungsbehörde kündigte der Fluggesellschaft die Bereitstellung einer Schwarzen Liste mit den Namen taiwanesischer Falun Gong Praktizierender an, denen im Falle einer Ankunft, die Einreise nach Hongkong ver-

weigert werden soll. Die Behörden forderten auch dazu auf, diesen Menschen bereits in Taiwan den Zutritt ins Flugzeug zu verwehren.

Laut der Nachrichtenagentur AFP hat das US-Außenministerium als Reaktion eine Stellungnahme herausgegeben, in der sie die Behörden in Hongkong dazu drängt, „die persönliche und politische Freiheit“ aufrechtzuerhalten (http://rawstory.com/news/afp/US_asks_Hong_Kong_to_maintain_free_d_06272007.html). Mehrere taiwanische Regierungsbeamte, darunter Regierungssprecher Shieh Jhy-wey, verurteilten die Vorgehensweise Hongkongs (<http://www.taipeitimes.com/News/taiwan/archives/2007/06/28/2003367143>).

Seit 2001 wurden ca. 400 Falun Gong-Praktizierenden, einschließlich Kindern, die Einreise nach Hongkong verweigert, üblicherweise immer dann, wenn „empfindliche“ Termine bevorstanden. Diese Menschen waren nach Hongkong gereist, um an legalen und friedlichen Protesten teilzunehmen, die für ein Ende der anhaltenden Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden in China eintreten. Unter der „Eine Nation - Zwei Systeme“ Politik, sind Hongkong und Macao die einzigen Städte in China, in denen solche Proteste überhaupt möglich sind.

Im letzten Jahr haben für das kommunistische Regime in Peking arbeitende Agenten Falun Gong Praktizierende in Hong-

kong bedroht und öffentlich ausgestellte Informationsträger, die zur Aufdeckung der Verfolgung in China dienen, mutwillig zerstört. Praktizierende aus Hongkong berichten auch von Schwierigkeiten bei der Anmietung von Räumlichkeiten für Veranstaltungen und sagen, dass die Medien in Hongkong ihren Protesten mit Schweigen begegnen.

„Diese ständigen Angriffe gegenüber Falun Gong unter dem Einfluss des kommunistischen Regimes in China, sind eine Beleidigung der Bevölkerung Hongkongs und ein Schlag ins Gesicht für das ‘Eine Nation-Zwei Systeme’ Versprechen,“ sagt Waltraud Ng, Sprecherin des Falun Dafa Informationszentrums. „Es ist eine Schande, dass Hongkongs Führung weiterhin vor dem chinesischen kommunistischen Regime auf die Knie fällt und diesem hilft, seine Verbrechen zu verbergen und das Stillschweigen über die unschuldigen Opfer zu bewahren,“ sagt Ng weiter.

2003 hat die Einwanderungsbehörde in Hongkong die Existenz einer Schwarzen Liste geleugnet, als 80 Falun Gong Praktizierenden aus Taiwan die Einreise in die Sonderverwaltungszone verweigert wurde, die dort an einer Konferenz teilnehmen wollten. Viele der 80 Taiwanesen sagten, dass sie damals gewaltsam ausgewiesen wurden, was inzwischen eine Klage gegen die Immigrationsbehörde in Hongkong nach sich gezogen hat.

Chinas Ministerium für Staatssicherheit gibt geheime Anweisung heraus, weltweit Tausende Teilnehmer zu überprüfen und von den Olympischen Spielen auszuschließen

Falun Gong, Dalai Lama, Konterrevolutionäre und behinderte Personen gehören laut Anweisung zur Zielgruppe

NEW YORK, 31.05.07 – Dies mag wohl die bislang unverfrorenste Aktion hinsichtlich der Olympischen Spiele sein: Chinas Ministerium für Staatssicherheit gab eine haarsträubende Anweisung heraus. Das Schreiben listet 43 Kategorien unerwünschter Teilnehmer auf, die ausfindig gemacht und von den Olympischen Spielen 2008 in Peking ausgeschlossen werden sollen, erfuhr das Falun Dafa-Informationszentrum. Ausgestoßene Gruppen sind unter anderem „Schlüsselfiguren im ideologischen Bereich“, „feindliche ausländische Kräfte“, „Konterrevolutionäre“, der Dalai Lama und seine Anhänger, Mitglieder „religiöser Instanzen, die nicht vom Staat genehmigt sind“ (zum Beispiel römische Katholiken), „Individuen, die Unzufriedenheit gegenüber der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) via Internet verbreiten“ und sogar bestimmte Gruppen von „behinderten“ Personen.

Sowohl die Mitglieder von Falun Gong sollen ausgeschlossen werden als auch „Familienmitglieder von verstorbenen Personen“, die in „Unruhen“ getötet wurden - ein beschönigender Ausdruck für Ereignisse wie das Massaker auf dem Platz des Himmlischen Friedens oder die Ermordung der moslemischen Uiguren, die als „nationale Separatisten“ bezeichnet werden. Erst an letzter Stelle der Anweisung werden „gewalttätige Terroristen“ und Mitglieder „illegaler Organisationen“ als Ziel für Untersuchungen und möglichen Ausschluss genannt.

Untersucht werden sollen teilnehmende Athleten, Vertreter der Medien, Mitarbeiter, Schiedsrichter, Sponsoren, Würdenträger der Olympischen Spiele und auch das Internationale Olympische Komitee, mit dem Ziel festzustellen, ob die beteiligten Personen in eine der 43 Kategorien fallen.

Sollte dies durchgeführt werden, kann diese Anweisung als ein internationaler Spionageversuch von erstaunlichem Umfang angesehen werden und setzt sich über die internationalen Gesetze hinweg.

Die Anweisung des Ministeriums wurde im April dieses Jahres herausgegeben und trägt den Titel „Bescheid über die strikte Ausführung von Hintergrund-Untersuchungen der Kandidaten der Olympischen Spiele und das Treffen einer Vorauswahl“ und wurde laut Berichten allen relevanten staatlichen Behörden Chinas zugeleitet, unter anderem Polizei-

stationen und Stadtverwaltungen, die der Zentralregierung direkt unterstehen.

Das Informationszentrum stellt die wichtigsten Auszüge aus dem Originaldokument unter folgenden Links zur Verfügung:

Chinesisch: <http://minghui.ca/mh/articles/2007/5/21/155261.html>

Englisch: <http://www.faluninfo.net/displayAnArticle.asp?ID=9489>

Die Anweisung fordert alle Ebenen der chinesischen Behörden zur „Kooperation“ auf, dabei sei „entscheidend, diese Anweisung und alle anschließenden Aktivitäten geheim zu halten“ und „von größter Bedeutung, nach Außen ein unbekümmertes Umfeld darzustellen, aber in Wirklichkeit alle Aktivitäten mit festem Griff zu kontrollieren“.

„Zu sehen, dass die KPCh ihre Privilegien in Bezug auf die Olympischen Spiele derart missbraucht, ist einfach skrupellos“, sagte Erping Zhang, der Sprecher des Informationszentrums. „Es scheint, dass das Regime den internationalen Regeln zuwiderhandelt und Absurdität riskiert, auch ist es offensichtlich, dass sie diese Tatsache verbergen wollen. Das bedeutet, dass eine erschreckend große Anzahl von Menschen an den Olympischen Spielen weder teilnehmen, noch dort arbeiten oder darüber berichten werden können. Allein aufgrund des Glaubens einer Person könnte ihr Telefon abgehört werden, selbst wenn sie sich weit weg in London befände, wobei man genauso verfolgt werden könnte, wenn man sich in Florida aufhielte.“

Herr Zhang sagte: „Die Vorgehensweise der KPCh verletzt eindeutig den Olympischen Geist.“

Diese Anweisung ist jedoch ein weiterer Beweis, dass die KPCh die Olympischen Spiele benutzt, um Dissidenten zu beseitigen, vor allem Falun Gong-Praktizierende. Am 21. Februar 2001 berichtete Reuters (Nachrichtenagentur, England), dass die KPCh in der Endphase der Bewerbung um die Olympischen Spiele 2008 die Unterdrückung von Falun Gong verschärft hätte. In dem Bericht wurde die Propaganda der staatlich kontrollierten Nachrichtenagentur Xinhua zitiert, in der es hieß, dass die KPCh 110 Einheiten und 271 Personen ausgezeichnet hätte, weil sie sich an der Verfolgung von Falun Gong beteiligt hatten.

Der damalige chinesische Vize-Ministerpräsident verkündete, der Zu-

schlag für die Austragung der Olympischen Spiele in Peking sei die „Legitimierung von Chinas Zerschlagung von Falun Gong“. Dies berichtete die Australian Broadcasting Corporation (ABC) am 17. Juli 2001, kurz nachdem Peking den Zuschlag für die Olympischen Spiele 2008 erhalten hatte.

Im Jahr 2005 berichtete das Spionagejournal Intelligence Online, dass Chinas Vize-Minister für Staatssicherheit, Liu Jing, die Aufgabe erhalten hätte, Falun Gong vor den Olympischen Spielen auszulöschen. Es wurde eine Anordnung erlassen mit der „Forderung, dass alle Sicherheitskräfte des Landes bei diesem Vorhaben mitwirken sollen“. Weltweit wurden den chinesischen Botschaften Ermittler zugeteilt, um vor Ort in die Falun Gong-Gruppen „einzudringen“. Somit ist die Anordnung vom April bereits die zweite, die zu massiver internationaler Spionage aufruft.

Immer mehr Menschen rufen angesichts der Menschenrechtsverletzungen durch das chinesische kommunistische Regime zum Boykott der Olympischen Spiele auf. Viele weisen auch auf die Mittäterschaft Chinas beim Völkermord im Sudan hin. Chinas Regierung blockierte dort die UN und andere Anstrengungen, die zum Ziel hatten, den Völkermord einzudämmen. Außerdem versorgte sie die sudanesischen Regierung mit Waffen. Einige China-Beobachter vergleichen die Olympischen Spiele in Peking mit den Spielen von 1936 im Nazi-Deutschland. Laut Historikern habe 1936 „das Regime die Spiele benutzt, um zahlreiche Besucher und Journalisten aus dem Ausland mit dem Bild eines friedlichen und toleranten Deutschlands zu blenden“.

Erping Zhang sagte: „Die KPCh versucht, die Olympischen Spiele zu benutzen, um die Verfolgung von Falun Gong zu legitimieren. Hat die kommunistische Diktatur Chinas das Sagen, wer während der Olympischen Spiele Menschenrechte erhält? Oder sind die Olympischen Spiele nur ein großer Propagandatrick?“

Das Falun Dafa-Informationszentrum forderte das Internationale Olympische Komitee (IOC) dazu auf, die böswärtige Absicht der KPCh zu untersuchen und kurzerhand Maßnahmen zu ergreifen, um den Olympischen Geist und die Menschenrechte zu wahren.

Belgien: Früherer stellvertretender Vorsitzender eines Studentenvereins spricht über die Operationen der chinesischen Botschaften und Konsulate hinter den Kulissen

Der von New Tang Dynasty Television (NTDTV) ausgerichtete „Internationale Wettbewerb für klassischen chinesischen Tanz 2007“ wird vom 6. bis 8. Juli im Skirball Centre for Performing Arts der New Yorker Universität abgehalten. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den klassischen chinesischen Tanz zu fördern und die orthodoxe chinesische Kultur wieder aufleben zu lassen.

Vor einer Woche gab der Chinesische Kulturverein der New Yorker Universität (NYUCCC) eine offene Erklärung ab, um den Internationalen Wettbewerb für klassischen chinesischen Tanz von NTDTV zu verleumden und beabsichtigte, den Wettbewerb zu stören. Chen Yonglin, früherer Diplomat am chinesischen Konsulat der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) in Sydney, hat darauf verwiesen, dass der Verein in der Tat vom Generalkonsulat der KPCh in New York geplant und gegründet wurde.

Wie sehen dann die Beziehungen zwischen den chinesischen Konsulaten im Ausland und den chinesischen Studenten- und Graduiertenverbänden in den verschiedenen Ländern aus? Ein Reporter der *Epoch Times* interviewte diesbezüglich Dr. Yang Lixin von der Fakultät für Elektrotechnik der Freien Universität Brüssel, selbst früherer stellvertretender Vorsitzender des dortigen chinesischen Studenten- und Graduiertenvereins.

Viele Aktivitäten dieses Studenten- und Graduiertenvereins fanden in Kooperation mit dem chinesischen Konsulat statt.

Yang sagte: „Ich kam aus China, um an der Freien Universität Brüssel zu studieren. Seit 1997 bin ich dreimal zum stellvertretenden Vorsitzenden des chinesi-

schen Studenten- und Graduiertenvereins ernannt worden. Da ich in dem Verein gearbeitet habe, weiß ich einiges über diese Vereinigungen im Ausland. Viele Aktivitäten der chinesischen Studierendenvereine finden in der Tat in Kooperation mit den chinesischen Konsulaten statt. Die Botschaften der KPCh haben einige politische Aufgaben und die damit in Verbindung stehenden Aktivitäten werden von den Vereinen organisiert.“

Dr. Yang sagte, das Treffen bei der Bildungsabteilung der Botschaft zwischen Mai und Juni 1999, habe bei ihm den tiefsten Eindruck hinterlassen. Die Beamten der Botschaft sprachen über die Bombardierung der chinesischen Botschaft in Jugoslawien durch die NATO. Zu dieser Zeit waren die Vorsitzenden des chinesischen Studenten- und Graduiertenvereins eingeladen, an dem Treffen teilzunehmen und sich bei der Diskussion einzubringen. Später protestierten viele Studenten in Brüssel.

An diesem Beispiel lässt sich ersehen, dass viele Aktivitäten der Studentenvereine in enger Verbindung zu den chinesischen Botschaften stehen, die durch sie und insbesondere deren Bildungsabteilungen finanzielle Unterstützung erhalten. Mit Bezug auf die Tat von NYUCCC sagte er, dass viele Studenten im Ausland denken, eine 'gute Beziehung zu den chinesischen Botschaften aufrecht zu erhalten' bedeute, die Leidenschaft ihres Patriotismus zu zeigen. Sie haben leidenschaftlichen Patriotismus, aber sie verwechseln die KP Chinas mit China. Außerdem sind sich die meisten Studenten im Ausland über die geheime Manipulation durch die Beziehung der chinesischen

Studenten- und Graduiertenvereine mit den Botschaften und ihren Geschäften im Hintergrund nicht völlig im Klaren.

„Aus meiner persönlichen Erfahrung möchte ich über den Vorfall des chinesischen Kulturvereins sprechen, der vor kurzem an der New Yorker Universität geschah und den Tanzwettbewerb von NTDTV verleumdet hat. Ich habe das Gefühl, dass wir chinesischen Auslandsstudenten oftmals nicht den eigentlichen Grund dessen kennen, was die Botschaften uns aufgeben und was die Botschaften von uns verlangen. Manchmal mögen die chinesischen Studierenden im Ausland sich nicht besonders im Klaren darüber sein, dass damit oft politische Ziele verfolgt werden. Ich denke, dass viele chinesische Studierende im Ausland, die Beziehungen zu den Botschaften unterhalten, dies bloß aufgrund ihres Patriotismus tun, aber sehr oft können sie den wirklichen Unterschied zwischen der KPCh und China nicht sehen.“

„Sie meinen, Beziehungen zu den Botschaften zu haben sei ein Ausdruck des Patriotismus. In der Tat hält sich die KPCh für die Stimme Chinas, während sie im Ausland Dinge tut, aber Fakt ist, dass sie nicht die Gesamtheit der Menschen in China repräsentieren kann. Meine persönliche Erfahrung als chinesischer Auslandsstudent mit bestimmtem Bildungshintergrund ist in dieser Sache, dass man zumindest seine eigene Meinung haben und sich sein eigenes Urteil bilden sollte, anstatt von den Botschaften der KPCh als politisches Instrument benutzt zu werden. Sonst findet man irgendwann später heraus, dass man die meiste Zeit ausgenutzt wurde.“

Tipps & Vorschläge

Immer mehr Menschen in Europa zeigen Interesse an der Menschenrechtsslage der Falun Gong Praktizierenden in China und setzen sich für deren Menschenrechte und Glauben an Falun Gong ein. Dafür möchten wir diesen Menschen, Medien und Regierungen großen Dank aussprechen.

Auch Sie können sehr leicht helfen und ein Zeichen gegen die brutale Verfolgung in China setzen:

- Erzählen Sie Ihren Mitmenschen von der Situation der Falun Gong Praktizierenden in China.
- Schreiben Sie an die Politikerinnen und Politiker Ihres Wahlkreises, lokale Abgeordnete, Zuständige für Menschenrechtsfragen oder Auslandspolitik etc. und bringen Sie Ihre Sorge um die Menschenrechtsslage der Falun Gong Praktizierenden in China zum Ausdruck.

Anfragen und Rückmeldungen senden Sie bitte direkt an:

editor_de@clearharmony.net

Die auf Clearharmony veröffentlichten Berichte können Sie gerne kopieren und weitergeben, bitte geben Sie dabei die Quelle an.

- Schreiben Sie dem Chinesischen Botschafter Ihres Landes.
- Nehmen Sie an den Veranstaltungen in Europa teil (Kontaktadressen ihrer jeweiligen Stadt finden Sie auf www.falundafa.de).
- Unterschreiben Sie eine der vielen Online-Petitionen (weitere Hinweise finden Sie auf www.clearharmony.de).